



Freundesbrief Weihnachten 2008

Liebe Freunde der Klinik Hohe Mark,



Weihnachten in der Klinik Hohe Mark?!

Nicht jeder verbringt die Feiertage gerne im Krankenhaus. Es wäre doch besser bei den Lieben daheim. Doch nicht jeder hat eine tragende Familie. Gerade an Weihnachten spüren einsame Menschen ihre Situation besonders stark, und sehnen sich nach Gemeinschaft. Viele unserer Patienten schätzen es dann sehr, an Weihnachten in der Klinik zu sein und miteinander das Christfest zu feiern.

Und dann, so erfahren wir es Jahr für Jahr aufs Neue, versöhnen sich auch viele der lieber nach Hause Gefahrenen mit ihrer Situation. Sie lassen sich anstecken von der besonderen Atmosphäre dieser Tage und feiern dann doch gerne mit. Und auch Sie können dies tun! Herzliche Einladung zu drei weihnachtlichen Terminen:

- Freitag, 19. Dezember 2008, 19.30 Uhr, Feldberghalle. **„Klassische Arien und Duette rund um Weihnachten“, Margarite Kopp & Konstanze Callwitz am Flügel begleitet von Gerhard Schroth (Eintritt frei)**
- Samstag, 20. Dezember 2008, 16.00 Uhr, Kirchsaal. **Weihnachtsglocken – Plätzchenduft.** Ein (Benefiz-) Konzert für die ganze Familie inklusive Omas & Opas mit den Sunshine Kids. Der Eintritt ist frei. Eine Spende für die Arbeit der Lepermühle bei Gießen, eine Einrichtung für psychisch kranke Kinder und Jugendliche, wird erbeten
- Mittwoch, 24. Dezember 2008, 16.00 Uhr, Kirchsaal. **Christvesper**


„Ach wie gut ...

... mir doch mein Körper tut“. Dass Bewegung und Körpertherapie eine wesentliche Hilfe im Kampf gegen psychische und seelische Krankheitsnöte sind, erfahren die Patienten der Klinik Hohe Mark durch das therapeutische Angebot der Physiotherapie schon seit Jahrzehnten. Doch Jahrzehnte alt sind auch die Behandlungsräume der Physiotherapie im sogenannten Badehaus (Bausubstanz von ca.1904). Umso mehr freuen wir uns darüber, dass am 3. November 2008 Staatssekretär Gerd Krämer vom Hessischen Sozialministerium einen Bewilligungsbescheid von 1,4 Millionen Euro für einen Neubau überreicht hat. Wir danken auch der Krankenhaus GmbH des Deutschen Gemeinschafts Diakonieverbandes (DGD) – dem Träger der Klinik Hohe Mark – sehr herzlich für die Restfinanzierung des insgesamt mit 2,1 Mill. Euro veranschlagten Gebäudes.

„Suchet der Stadt Bestes!“

In die Klinik Hohe Mark führt es Menschen aus ganz Deutschland. Besonders viele kommen aus der ca. 20 km entfernten Stadt Frankfurt am Main. Denn hier haben wir einen konkreten Auftrag für die psychiatrisch-medizinische Versorgung von ca. 140.000 Bürgerinnen und Bürger der Mainmetropole. Doch der Standort der Klinik Hohe Mark ist nun mal Oberursel, das Tor zum Taunus. Und so bringen wir uns gemäß des biblischen Auftrags, „der Stadt Bestes“ zu suchen, immer wieder in das soziale und gesellschaftliche Leben der sogenannten „Brunnenstadt“ Oberursel ein. Im nächsten Jahr wird dies besonders sichtbar. Dann nämlich gestaltet die Klinik Hohe Mark gemeinsam mit Kirchen Oberursels auf dem Marktplatz den ökumenischen Eröffnungsgottesdienst zum Brunnenfest. Ein Termin zum Vormerken: Freitag, 5. Juni 2009, 18.00 Uhr.

Wir danken herzlich für alle Unterstützung, alle Gebete und alle Verbundenheit und wünschen Ihnen: Gesegnete Weihnacht und ein gutes neues Jahr


Anke Berger-Schmitt


Gottfried Cramer



Glauben Sie an Engel?

Engel sind im Aufwind. Engel verkaufen sich gut. Ein Getränkehersteller wirbt mit Engeln, denn seine Energiedrinks verleihen Flügel. Eine Versicherung will 24 Stunden für ihre Kunden da sein, denn selbst ein Schutzengel macht mal Pause. Auch der Weihnachtengel rückt in diesen Tagen wieder verstärkt in den Blickpunkt. Der Evangelist Lukas schreibt:

*„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.
Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“*
(Luk. 2,8-11)

Der Weihnachtengel überrascht mit drei unverwechselbaren Eigenschaften.

1. Der Weihnachtengel kommt zu Fuß.

Der Weihnachtengel schwebt nicht wie ein Paraglider auf das Hirtenfeld ein. Er tritt an die Hirten heran. Engel sind Boten Gottes in menschlicher Gestalt. Billy Graham nannte sie einmal die Geheimagenten Gottes. Sie kommen auffällig unauffällig. Sie müssen morgen nicht so kommen, wie sie gestern kamen. Aber wie immer sie kommen, Engel sind Mittler zwischen zwei Welten.

2. Der Weihnachtengel kommt aus einer anderen Welt.

Der Weihnachtengel kommt zu Fuß, aber seine wahre Herkunft ist nicht zu verleugnen. Die Klarheit des Herrn geht von ihm aus. Die Hirten spüren sofort: Gott selbst kommt uns besuchen, denn wo Engel sind, da ist Gott selbst. Und wo Gott ist, da darf ich sicher und geborgen sein.

Kennen sie Ludwig Nommensen?

Er gründete im 19. Jahrhundert in Indonesien die evangelische Batakirche. Einheimische kamen eines Tages zu ihm und fragten ihn, woher denn all die Leibwächter kämen, deren Waffen wie Feuer leuchteten. „Ich habe noch nie Leibwächter besessen“, sagte Nommensen. Die Einheimischen räumten ein, sie hätten ihn schon mehrfach umbringen wollen, aber immer hätten sie seine Wächter davon abgehalten. Nommensen hatte dafür nur eine Erklärung: Gott hat für mich eine Leibwache von Engeln abgestellt, um mich zu beschützen.

3. Der Weihnachtengel kommt mit einer Botschaft.

Der Weihnachtengel kann reden. Er sagt: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren. Wenn Engel in unser Leben treten, dann leuchtet immer etwas von dem auf, was Gott gern in uns zum Leuchten bringen möchte. Fürchtet euch nicht, d.h. ich darf meine Ängste ablegen, ich verkündige euch große Freude, d.h. ich muss jetzt nicht in meiner Trauer versinken. Euch ist heute der Heiland geboren, d.h. ich darf meine heillose Zerrissenheit in Gottes Hände legen.

Engel laden uns ein, an die großen Möglichkeiten Gottes zu glauben.

- Oft kommen sie zu Fuß.
- Immer tragen sie die Art Gottes an sich.
- Und immer haben sie eine Botschaft, die unser Bestes im Sinn hat.

An Weihnachten werden viele Wünsche ausgesprochen. Mein Wunsch ist, dass Gott für jeden von uns einen Engel bereit hält, der es uns leichter macht, an die Möglichkeiten Gottes zu glauben.

In diesem Sinne – allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Friedhelm Grund
(Leiter der Seelsorge)